

14332
II- der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 6930 A

1994-07-12

DRINGLICHE ANFRAGE

der Abgeordneten Stoits, Freundinnen und Freunde

an den Herrn Bundeskanzler

betreffend die Aufhebung der demokratischen Grundrechte in Österreich
anlässlich des Besuches von Ministerpräsident Li Peng

"Es wäre beschämend, wenn wirtschaftliche Interessen Österreich in dieser Frage zu einer Politik der Leisetreteri veranlassen könnten", - mit diesen Worten warnte der inzwischen verstorbene Weihbischof Florian Kuntner nach dem Massaker am Platz des Himmlischen Friedens im Jahr 1989 davor, die Achtung der Menschen- und Grundrechte hinter wirtschaftlichen Interessen zurücktreten zu lassen.

Chinas Ministerpräsident Li Peng besuchte vom 29. Juni bis zum 3. Juli 1994 Österreich. Dieser Besuch gestaltete sich als entwürdigender und devoter Kotau der gesamten Bundesregierung (unter Ausnahme von Vizekanzler Busek) vor dem Gast aus China. Offensichtlich wollte sich der Bundeskanzler bei seinem Gastfreund für die angenehmen Tage bei seinem China-Besuch revanchieren, die ihm Li Peng vor einem Jahr organisiert hatte.

Bundeskanzler Vranitzky war ja damals von den Zuständen in China derart angetan, daß er sich vorübergehend weigerte, in den harten Alltag eines Regierungschefs in einer Demokratie zurückzukehren. Laut "Profil" Nr. 15 vom 10. April 1993 hatte der Bundeskanzler seinem Unmut, aus dem himmlischen Frieden Chinas gerissen zu werden, mit den Worten es sei ihm egal, *"wenn die im Nationalrat eine Sitzung machen"* geäußert. Wie sehr Bundeskanzler Vranitzky den himmlischen Frieden genoß, läßt sich aus seiner Freude schließen *"hier wieder einmal eine der ganz wenigen Gelegenheiten zu haben, wo man ohne Zwischenrufe ein paar Sätze sagen kann"*. Wen wundert es da, daß dem Bundeskanzler seine China-Reise besonders im Gedächtnis blieb und er seinem Gastfreund in Österreich ähnliches bieten wollte.

Der Bundeskanzler traf sich dann auch nicht weniger als fünf Mal mit seinem Gast aus China, was wohl als besondere Freundschaft gedeutet werden kann.

- 2 -

Während des Österreich-Besuches von Li Peng wurden in Österreich die Grundrechte auf Versammlungs- und Meinungsfreiheit ausgesetzt. Um den chinesischen Gast nicht zu verstimmen, wurde jede öffentliche Kundgebung in seiner Sichtweite untersagt.

Mitarbeiter der VOEST mußten für Li Peng in blauen Overalls und mit gelben Helmen Spalier stehen und den Gast des Bundeskanzlers devot beklatschen.

Ein junger Mann, der es wagte, vor dem Hotel, in dem Li Peng seinen himmlischen Frieden in Österreich genoß, "Li Peng raus" zu rufen, wurden von schwerstbewaffneten Polizisten verhaftet und abgeführt.

Vier Polizisten stürmten das Universitätsgelände der Hochschule für Angewandte Kunst, um ein hofseitig angebrachtes Transparent gegen die unterwürfige Haltung des Bundeskanzlers gegenüber dem verantwortlichen Massenmörder Li Peng zu entfernen.

Inzwischen hat die Regierung der Bundesrepublik Deutschland gezeigt, wie man bei einem umstrittenen Besuch die Meinungs- und Versammlungsfreiheit respektieren kann. Weil nicht einzusehen ist, daß Österreich in Bezug auf das Grundrecht der öffentlichen Meinungsfreiheit nicht europareif sein kann, stellen die unterfertigten Abgeordneten folgende

ANFRAGE:

1. Wie ist die Einschränkung des Demonstrations- und Kundgebungsrechtes im Blickfeld von Li Peng mit Artikel 12 und 13 des Staatsgrundgesetzes zu vereinbaren?
2. Warum ist es in Österreich - im Gegensatz zu Deutschland - nicht möglich, das Demonstrationsrecht in vollem Umfang zu respektieren?
3. Ist das Verbot von Demonstrationen durch die österreichischen Behörden eine Bedingung Ihrer chinesischen Gäste gewesen?
4. Wer hat die Weisung gegeben, die Kundgebungen auf dem Ballhausplatz und vor dem Parlament zu verbieten?
5. Wie lautet die Weisung im Wortlaut?
6. Wann wurden Sie von der Weisung informiert?
7. Billigen Sie die Untersagung der Kundgebungen auf dem Ballhausplatz und im Parlament?

- 3 -

8. Für wieviele und welche Dissidenten, politische Häftlinge und unterdrückte Menschenrechtsaktivisten in China haben Sie sich persönlich bei ihrem Gastfreund Li Peng verwendet?
9. Welche konkrete Namen haben Sie erwähnt?
10. In welchem Einzelfall hat Ihnen Li Peng positive Zusagen gemacht?
11. Wie hat Ministerpräsident Peng auf Ihre übrigen Interventionen reagiert?
12. Welche konkrete Verbesserungen in Bezug auf die Menschenrechte in China haben Sie erreicht?
13. Haben Sie - wie Außenminister Kinkel - Li Peng mit einer Liste von politischen Gefangenen in China konfrontiert?
14. Wenn nein, warum nicht?
15. Was haben Sie seit Ihrem letzten China-Besuch im Detail unternommen, um sich für die Menschenrechte in der Volksrepublik China einzusetzen?
16. Haben Sie die Bitte von Amnesty international aufgegriffen und versucht, einen Gesprächstermin zwischen Amnesty international und ihrem Gast Li Peng zu vermitteln?
17. Wenn nein, weshalb nicht? Wenn ja, wieso haben Sie sich nicht durchgesetzt?
18. Halten Sie es für richtig und notwendig, daß ein an der Hofseite der Hochschule für Angewandte Kunst angebrachtes Transparent gegen den Besuch von Li Peng von Sicherheitsbeamten entfernt wurde?
19. Muß in Hinkunft damit gerechnet werden, daß Demonstrationen in Sichtweite von österreichischen Regierungsmitgliedern ebenfalls "aus Sicherheitsgründen" verboten werden?
20. Wie beurteilen sie die Gefährlichkeit eines an der Hofseite der Hochschule für Angewandte Kunst angebrachten Transparentes für die Sicherheit und das Leben ihres Gastfreundes Li Peng?
21. Halten Sie es für richtig, daß ein Student, der vor einem Hotel "Li Peng raus" gerufen hat, umgehend festgenommen wurde?
22. Mit welchen anderen Staatsgästen haben Sie sich anläßlich deren Besuches in Österreich gleich fünf mal getroffen?

- 4 -

23. Welche Themen wurden beim ersten, welche beim zweiten, welche beim dritten, welche beim vierten und welche beim fünften Gespräch angesprochen?
24. Teilen sie die Auffassung, daß fünf eigene Gesprächstermine mit ihrem Bekannten und Kollegen Li Peng den Eindruck einer Übererfüllung ihrer Gastfreundschaft gegenüber Herrn Li Peng erwecken könnten?
25. Bei einem Heurigenbesuch in Wien mit Ministerpräsident Li Peng haben sie vorausseilend versichert: *"Hier sind nur Österreicher, die gute Beziehungen zu China haben."* Rechnen Sie sich selbst auch zu jenen Menschen, die selbst nach den Ereignissen am Platz des himmlischen Friedens "gute Beziehungen" zu China und dessen diktatorischer Führung haben?
26. Am 5. Juni 1989 haben Sie, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, "ihrer Mißbilligung und eindeutigen Ablehnung gegenüber den Ereignissen in China" Ausdruck gegeben. Projekte, die nicht in Übereinstimmung mit den politischen Auffassungen Österreichs stünden, sollten nicht im Rahmen des österreichischen Exportkreditvertrages mit China abgewickelt werden. Je nach der weiteren Entwicklung behalte sich Österreich weitere Schritte vor. Wie schätzen Sie die nunmehrige umfassende wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem diktatorischen Regime in China ein? Hat sich ihrer Meinung nach die Lage in China entscheidend verbessert?
27. Im Juni 1989 haben Sie weiters angekündigt, daß Österreich "beim Bau von Kleinkraftwerken und bei Krankenhausfinanzierungen vorsichtiger sein werde, da hier mit einem absoluten Boykott die leidende chinesische Bevölkerung getroffen werden könnte". Nunmehr beteiligt sich Österreich am Bau des größten Kraftwerkes der Welt, durch das nicht nur einzigartige Naturreservate zerstört werden, sondern eine halbe Million Menschen zwangsumgesiedelt wird. Wie erklären Sie ihren Meinungswandel?
28. *"Die Forderung nach politischer Freiheit darf nicht im Kugelhagel der Exekutionskommandos erstickt werden. Da müssen gerade jene ihre Stimme erheben, die an einer eigenständigen und friedlichen Entwicklung in der Volksrepublik China großes Interesse haben"* (Bundeskanzler Vranitzky am 21. Juni 1989). Haben Sie auch 1994 angesichts andauernder Exekutionen Ihre Stimme gegenüber Herrn Li Peng erhoben und ihre Worte vom Juni 1989 wiederholt? Wenn ja, wie hat Ministerpräsident Li Peng reagiert?
29. Der damalige Klubobmann und heutige Nationalratspräsident Dr. Fischer vertrat vor fünf Jahren die Auffassung, daß "die Verteidigung von Menschenrechten und Grundfreiheiten überall und unbeschadet von welchem politischen Regime sie verletzt werden", zu erfolgen habe. Wie stehen Sie zu diesen Aussagen von Präsident Fischer angesichts der Verletzung der Grundfreiheit und des Menschenrechtes auf

- 5 -

Demonstrations- und Meinungsfreiheit durch die Österreichische Bundesregierung während des Besuchs ihres Gastes Li Peng?

30. Die ehemalige Internationale Sprecherin der SPÖ-Frauen Waltraud Schütz erklärte 1989, daß es "in China nicht um die Vollstreckung von Todesurteilen gehe, sondern um staatlich verordneten Mord". Haben Sie keine Bedenken, jemanden, der für den staatlich verordneten Mord verantwortlich ist, nach Österreich einzuladen und unter ständigen Freundschaftsbeteuerungen durch unser Land zu führen?
31. Wieviele SicherheitsbeamtlInnen wurden im Rahmen des Li Peng-Besuches eingesetzt?
32. Wieviele KriminalbeamtlInnen wurden im Rahmen des Li Peng-Besuches eingesetzt?
33. Wieviele sonstige BeamtlInnen wurden im Rahmen des Li Peng-Besuches eingesetzt?
34. Wie hoch waren die Kosten für den Besuch ihres Gastes Li Peng?
35. Welche Kosten verursachte der Sonderzug, den Sie für ihren Gast Li Peng organisieren ließen?
36. Welche Wirtschaftsprojekte wurden im Detail mit dem diktatorischen Regime in China vereinbart?
37. Wurden im Rahmen des Steyr-Besuches, den Sie für Ihren Gastfreund Li Peng organisiert haben, auch Geschäfte mit Steyr abgeschlossen?
38. Um welche Geschäfte handelt es sich dabei?
39. Können sie ausschließen, daß österreichische Militärfahrzeuge und sonstige Kriegsmaterialien nach China geliefert werden?
40. Können sie ausschließen, daß österreichische Fahrzeuge und sonstiges Gerät, das gegen Demonstranten eingesetzt werden könnte, nach China geliefert wird?
41. Am 8. Juni 1989 hat der Grüne Klub im Parlament einen Entschließungsantrag eingebracht, in dem ein Waffenlieferungsverbot für China gefordert wurde. Dieser Vorschlag wurde von allen anderen Fraktionen des Nationalrates abgelehnt. Wieviele und welche Kriegsmaterialien wurden seit 1989 nach China geliefert?

- 6 -

42. Können Sie ausschließen, daß das Demonstrationsverbot während des Besuches von Li Peng von wirtschaftlichen Überlegungen und der Sorge um Geschäfte mit dem diktatorischen Regime in China beeinflusst war?
43. Waren sie von dem peinlichen Spalier der VOEST-Mitarbeiter informiert, die ihren Gastfreund Li Peng in Ostblockmanier in Reih und Glied beklatschen mußten?
44. Wie beurteilen Sie eine derart entwürdigende Verpflichtung von Arbeitern, ihren für Massenmorde verantwortlichen Gastfreund zu beklatschen und ihm so etwas heimatliches Ambiente zu bieten?
45. Wie bewerten Sie den Schaden an der internationalen Glaubwürdigkeit Österreichs bei der Vertretung der Menschenrechte, der durch die Einschränkung des Demonstrationsrechtes und das devote Auftreten von Regierungsmitgliedern entstanden ist?

In formeller Hinsicht wird die dringliche Behandlung dieser Anfrage nach Erledigung der Tagesordnung verlangt.